



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 24.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1916.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Waldweide für Schweine.

Von Dr. C. Mödner, Darfinghausen.
(Mit einer Abbildung.)

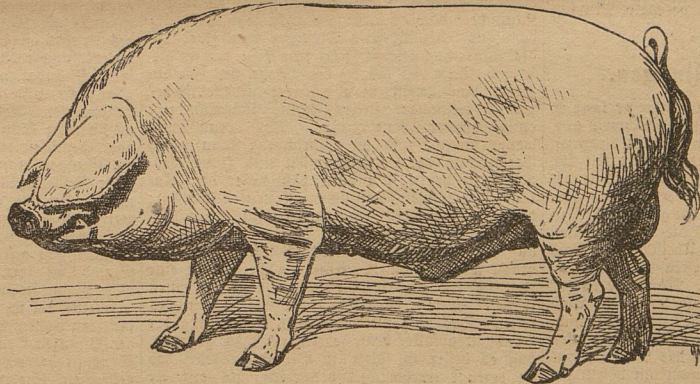
In der am 22. Januar 1916 in Hannover abgehaltenen Generalversammlung des „Verbandes zur Züchtung des hannoverschen veredelten Landschweines“ wurde u. a. darauf hingewiesen, daß die Zahl der Zuchtschweine bereits sehr stark zurückgegangen sei und daß bei verschiedenen der noch vorhandenen Zuchtsauen Verwerfen und Krepieren der neu geborenen Ferkel vorkäme. Auch wurde darüber geklagt, daß die Befruchtung seitens der Eber zum Teil eine mangelhafte sei. Die Ursache dieser höchst unliebsamen Zustände ist darauf zurückzuführen, daß die Zuchttiere vielfach nicht genügend mit Krautfutter ernährt werden.

Während des Weltkrieges ist nicht nur die Ernährung der Bevölkerung eine andere und knappere geworden, sondern auch den Tieren ist der Brotkorb erheblich höher gehängt. Wir haben ja jetzt die schlimmste Zeit hinter uns. Das Frühjahr ist, wenn auch etwas verspätet, gekommen; in Feld und Flur dekt sich der Tisch für unsere Tiere. Wir müssen in diesem Jahre danach sehen, die Zuchtschweine so bald als möglich ins Freie zu bringen. Der Weidegang* hat seine großen Vorzüge. Die Ernährung der Schweine ist hierbei eine naturgemäße und stellt sich erheblich billiger als bei Stallhaltung. Die Tiere werden dabei gesund, abgehärtet und widerstandsfähig. Der bessere Gesundheitszustand derselben macht sich auch dadurch bemerkbar, daß die Sauen gut aufnehmen, regelrecht werfen und ihre Jungen groß bringen. Bei einem ausgedehnten Weidegang werden die oben erwähnten Klagen bald verstummen.

Eine besondere Art des Weideganges ist die Waldweide, von der in diesem Jahre nach Möglichkeit Gebrauch gemacht werden

* In der zweiten Auflage meines im Verlage von J. Neumann in Neudamm erschienenen Buches „Praktische Schweinezucht“ (434 Seiten, 112 Textabbildungen) habe ich den Weidegang der Schweine ausführlich besprochen. Anmerkung des Verfassers.

sollte. Sind doch die staatlichen Forsten laut einer Verfügung des Herrn Landwirtschaftsministers vom vorigen Jahre für den Eintrieb von Schweinen freigegeben worden. Die Erfahrungen, die man hier in der Provinz Hannover im vergangenen Jahre mit der Waldweide der Schweine gemacht hat, sind sehr ermutigend. Hier in Darfinghausen, wo wir den bewaldeten Höhenzug des Deister vor der Tür haben, scheiterte der Plan allerdings



Veredeltes Marschschwein. (Eber.)

darin, daß kein Hirte zu finden war. Einer wollte das Amt zwar übernehmen; als seine Frau jedoch hörte, daß ihr Mann Schweinehirte werden sollte, hat sie so lange auf ihn eingeredet, bis er wieder zurücktrat. In einem anderen Falle wollte die Frau gern, daß ihr Mann Hirte werden möchte, doch war dieser nicht dazu zu bewegen. Ohne einen tüchtigen Hirten und ohne einen guten Hund hat das Eintreiben der Schweine seine Schwierigkeit. In verschiedenen Nachbargemeinden ist jedoch ein Hirte unschwer zu beschaffen gewesen. Schweinehirt sein ist ein Ehrenamt, dem große Werte anvertraut sind. Wie die Erfahrung gelehrt hat, kann ein Hirte mit einem Hunde eine Herde von 100 Schweinen gut zusammenhalten. Empfehlenswert ist es, wenn dem Hirten ein Blasinstrument zum Boden der Schweine eingehändigigt wird. Sie hören bald auf die Töne und folgen ihnen. Bei dem Eintreiben der Schweine in den Wald sind folgende Punkte zu beachten. Man treibe nicht gleich alle Schweine auf einmal hinaus, sondern beginne mit einigen älteren und nehme nach und nach mehr. In den ersten Tagen

braucht man zum Treiben noch verschiedene Hilfskräfte, auch nehme man die Leitbauer und die Märsche nicht zu sehr aus, damit die Schweine nicht ermüden; sie müssen sich auch erst an das Ausgetriebenwerden gewöhnen. Auch unterlasse man das Weiden im Anfange an kalten, regnerischen und stürmischen Tagen. Ausgetrieben können alle Schweine werden von der achten bis zehnten Lebenswoche an, auch die angehenden Mastschweine. Hochtragende Sauen und die Ferkelsauen bleiben jedoch zu Hause. Mit dem Austrieb kann man jederzeit von Mitte April an beginnen.

In der ersten Zeit tritt infolge des ungewohnten Herumlauftens eine Abnahme des Körpergewichtes ein, dem jedoch bald eine Zunahme folgt. Die Menge des täglich zu reichenden Futters hängt von der Beschaffenheit der Waldweide ab. Wald und Wald ist in dieser Beziehung ein großer Unterschied. Am magersten ist die Kost in reinen Nadelholzwäldern, am besten in gemischten Beständen

mit vielen vielen Jarnträutern, deren Wurzeln die Schweine mit Vorliebe verzehren. Eicheln und Bucheckern sind geschätzte Lederbissen. Die Schweine fressen im Walde alles Genießbare, was ihnen vor den Rüssel kommt, so: Gras, Kräuter, Schwämme, Pilze, aber auch Insekten, ihre Larven und Puppen (Engerlinge z. B.), Würmer, Mäuse, Erde, selbst Was verschmähen sie nicht. Sie nutzen jedoch auch dem Walde durch das Vertilgen vieler schädlicher Insekten, wie z. B. der Puppen der Forleule, eines Schmetterlings, dessen Raupe, wenn sie in Unmenge vorkommen, großen Schaden anrichten. Je nach der Ergiebigkeit der Weide wird man die Hälfte oder noch mehr an Futter ersparen; ja im Herbst, wenn reichlich Eicheln und Bucheckern vorhanden sind, brauchen die Schweine überhaupt kein Zufutter. Von letzterem gibt man am besten die eine Hälfte und zwar dickbreitig oder trocken des Abends, wenn die Schweine nach Haus kommen, und die andere morgens vor dem Austrieb, damit die Tiere nicht zu hungrig hinauskommen. Es muß ferner dafür gesorgt werden, daß die Schweine, wenn sie abends zurückkehren, ein

warmes, trockenes Lager finden. Das Tränken der Tiere darf nicht versäumt werden. Am besten ist es, wenn die Schweine auf dem Wege zur Weide und von derselben oder im Walde ihren Durst aus natürlichen Wasserläufen stillen können. Wenn dies nicht der Fall ist, dann muß man ihnen auf dem Hofe oder in Ställe Gelegenheit bieten, reines Wasser aufzunehmen zu können. Kommen die Schweine erkrankt nach Hause, dann darf man sie natürlich nicht gleich tränken.

Auf einen wichtigen Umstand möchte ich hier noch aufmerksam machen. Man beobachtet nämlich, daß sich solche Schweine, die längere Zeit geweidet worden sind, viel leichter und besser mästen als solche, die keine Weide besucht haben. Es hängt dies damit zusammen, daß der Magen und die Därme durch das beim Weiden ausgenommene Futter geweitet und dadurch befähigt werden, größere Mengen von Futter aufzunehmen und zu verarbeiten.

Zum Waldweidebetrieb einer Ortschaft eignet sich am besten die genossenschaftliche Grundlage. Diejenigen, die ihre Schweine weiden lassen, schließen sich zu einer Genossenschaft, einer Weidegenossenschaft, zusammen. Die Kosten für den Hirten usw. werden gemeinschaftlich aufgebracht und nach der Zahl der Weideschweine verrechnet. Sie betragen in hiesiger Gegend für das Stück im Monat 80 Pf. bis zu 1,50 Mk., im Durchschnitt eine Mark. Die Hirten bekommen $3\frac{1}{2}$ bis 4 Mk. täglich.

Für den Eintrieb in den Wald eignen sich alle Schweinschläge, nur nicht die ganz feinen, am besten die verschiedenen Typen der weit verbreiteten Landschläge, wie z. B. das in bestehender Figur abgebildete veredelte Marschschwein.

Kleinere Mitteilungen.

Ferde können sich leicht im Futter verfangen. Ist dies der Fall, so bricht ihnen der Schweiß aus, sie stampfen ängstlich und zeigen immer Neigung, sich hinzuwenden. Das gelaute Futter hat sich alsdann in Stopfen zusammengeleht und transportiert nicht willig in der Speiseröhre und dem weiteren Innenanal. Durch allzu gieriges Fressen wird dies begünstigt. Jedoch ist die Beschaffenheit des Futters Hauptursache des Uebelstandes. Nach einer längeren Arbeit ist der ersten Futterportion die größte Vorsicht zu schenken. Man gebe vorerst nicht viel und veranlasse durch gehöriges Ausbreiten des Futters, daß das Tier sein Maul nicht übermäßig voll nehmen und zu rasch viel schlucken kann. Bei Reittieren, die durch das Reiten etwas aufgeregter heimkehren, wartet man am besten ein Weilschen. Dann hat sich die Aufregung etwas gelegt vor der Futteraufnahme. Recht kritisch ist nun vor allem an dem Futter Grünklee des zweiten Aufwuchses, der gewöhnlich in der heißesten Jahreszeit recht rasch aufgewachsen, also auch sehr weich ist. Wird derselbe nun noch in der Mittagszeit bei Sonnenbrand heimgeholt, so fällt er so recht weich und warm zusammen. Davon frisst ein Tier sich alsdann sehr leicht einen Stopfen, so daß man genötigt ist, mit der Hand das gelaute Futter in der Speiseröhre durch Streichen zu verteilen. Solcher Klee sollte darum stets morgens im Tau heimgeholt werden. Durch Frische und Volltauglichkeit wird dem Verfangen vorgebeugt. Der erste Kleeaufwuchs ist bedeutend härter, so daß er den Zähnen genügend zu tun gibt und sich nicht beim Kauen in Knoten zusammenleht. Dasselbe ist auch bei Heu des ersten Grasaufwuchses der Fall, wogegen die Fütterung von Gummet wiederum die größte Vorsicht erheischt. Mancher Fuhrmann will auch aus diesem Grunde durchaus kein Gummet an seine Pferde verfüttern. W. A.

Die Ursachen des **Kalbesekers** sind hauptsächlich in starker Fütterung mit sehr nahrhaften Futterstoffen, sowie in zu warmer Haltung bei vollständig eingestellter Bewegung der Tiere zu suchen. Wie erwiesen ist, kommt die Krankheit nie bei Tieren vor, welche knapp im Futter gehalten werden und in gut gelüfteten, ja sogar in zugigen Ställen stehen, ebenso bei Weideweid und

bei Kühen, welche bis kurz vor dem Kalben arbeiten müssen. Eine Behandlung der Tiere ist nur dann erfolgreich, wenn sie beizeiten eingeleitet wird. Sobald erst die Röhmung auf den Darmkanal übergegangen ist, kann von einer Wirkung irgend einer Arznei keine Rede mehr sein. Die erfolgreichste Behandlung steht in der Anwendung von feuchtwarmen Einwicklungen, sowie in der Verabreichung von austretenden Mitteln, denen man später belebende und anregende Mittel folgen läßt. Die Hauptfrage ist und bleibt die Vorbeugung. Man gebe den Tieren 4 bis 6 Wochen vor dem Kalben weniger, leicht verdauliches und nicht blähendes Futter, gestatte ihnen, falls sie keinen Weidegang haben, mäßige Bewegung und halte den Stall luftig. Vollsaftigen Tieren gibt man auch gelinde Abführmittel. W.

Schafte Fleisch durch Kaninchenzucht? Wenn in Deutschland nicht ein völlig unbegründetes Vorurteil gegen das Kaninchenfleisch herrschte, so würden wir auch jetzt während der Kriegszeit mit der Fleischversorgung unseres Vaterlandes besser daran sein. Das Kaninchenfleisch ist richtig zubereitet sehr wohlschmeckend, wie es denn in Frankreich und Belgien in den feinsten Hotels auf der Speisekarte zu finden ist und keineswegs bloß von der weniger bemittelten Bevölkerung verzehrt wird. So muß es auch bei uns werden, und zwar müssen wir schon jetzt, so lange der Krieg noch im Gange ist, damit beginnen, damit im nächsten Winter die Fleischnot nicht noch größer wird als gegenwärtig. Mag der Krieg dann beendet sein oder nicht, auf alle Fälle werden auch nach dem Frieden die hohen Fleischpreise noch eine Zeitlang andauern; daher werden diejenigen Familien am besten daran sein, die durch Aufzucht einer Anzahl Kaninchen sich billiges Fleisch schaffen; denn diese ist sehr billig zu bewerkstelligen. Ich meine in erster Linie nicht die Züchtung der Kaninchen, die immerhin mehr Kenntnisse, mehr Raum und etwas kostspieligen Einrichtungen verlangt als die bloße Aufzucht und Mastung einiger im Alter von sechs bis acht Wochen gestauften jungen Kaninchen, obwohl auch jene nicht sehr kostspielig ist. Zur Aufzucht und Mastung von zwei bis drei Kaninchen genügt schon eine Kiste von 40 bis 50 cm Tiefe, 60 bis 80 cm Länge und 50 cm Höhe, von denen man mehrere nebeneinander und übereinander stellen kann, natürlich mit entsprechender Einrichtung. Das beansprucht wenig Raum, und die Einrichtung kann durch Verwertung der Kartoffelschalen und Haushaltsabfälle geschehen, fast ohne daß außer dem Ankauf der jungen Kaninchen Kosten erwachsen; denn es ist erwiesen, daß junge Kaninchen mittel-schwerer Rassen allein mit diesen Futtermitteln auf ein Gewicht von vier bis fünf Pfund gebracht werden können. Auf diese Weise kann eine Familie für den Winter jede Woche sich einen solchen Vorrat beschaffen, der ihr fast nichts kostet. Das ist zugleich die beste Verwertung der Haushaltsabfälle; denn jedermann wird zugeben, daß es besser ist, diese an Ort und Stelle, wo sie erzeugt werden, zu verwerten, als erst die hohen Kosten der Abfuhr durch die Gemeinden aufzuwenden, um sie dann etwa zur Schweinemast auszunutzen. Nicht bloß auf dem Lande, sondern auch in der Stadt sollten zur Fleischbeschaffung Kaninchen in Menge gehalten werden. Dr. Bl.

Einen schlechten Geschmack der Eier, den diese leicht annehmen, wenn die Hühner zu viel Gewürm oder Insekten, z. B. Mistkäfer oder Fleischmagen, namentlich Kadavermilch fressen, verhütet man dadurch, daß den Tieren recht viel Grünfutter gegeben wird, wenn sie solches nicht in genügender Menge sich suchen können. Namentlich wenn sie wie jetzt wenig Körner erhalten, mengt man es ihnen, klein geschnitten, unter Kartoffeln und Kleie oder anderes Weichfutter, das man ihnen reicht. Sehr gute Dienste zur Verbesserung des Geruchsmades leistet auch gutes Gras- oder Kleeheu, sein unter das Weichfutter geschnitten, selbst neben dem Grünfutter, wie auch die Vegetabilität dadurch ungemein gefördert wird. Dr. Bl.

Wie ist den Hühnern das Grünfutter zu verabreichen? Daß die Hühner viel Grünfutter erhalten müssen, um gesund zu bleiben und fleißig zu legen, ist allgemein bekannt. Während des Krieges aber ist dies noch weit notwendiger als sonst, da anderes Futter, namentlich das Körnerfutter, knapp ist und das Grünfutter zugleich einen Teil desselben ersetzen muß, vor allem auch bei der Aufzucht. Nun ist es aber nicht gleichgültig, wie ihnen dasselbe verabreicht wird. Am besten

ist es natürlich, wenn die Tiere es sich selber suchen können; aber nicht alle Geflügelzüchter können ihren Hühnern so viel Auslauf gewähren, daß sie genug erhalten. Wo dies nicht möglich ist, werfe man ihnen dasselbe nicht in ganzen Pflanzen hin; denn dann wird vieles in den Kot gezerrt und verdorben, so daß es den Hühnern schadet, wenn sie es dennoch fressen; außerdem ballen sich die langen Halme, namentlich von Gras, das sonst ein vortreffliches Futter ist, im Kropfe zusammen, verstopfen den Eingang zur Speiseröhre und werden die Ursache von hartem Kropf oder bilden im Magen feste Klumpen, wodurch sie den Weg für andere Nahrungsmittel versperrern. Vielmehr soll, namentlich für die Küden, das Grünfutter mit einem Messer, einem Häckselschneider od. dgl. fein geschnitten und so unter das Weichfutter gemengt werden, oder man bindet es zu Bündeln zusammen und hängt es so im Scharräume auf, oder man tut es in eine Kasse, die man sich leicht aus einem Stücke Drahtgeflecht von 25 bis 50 cm Maschenweite je nach der Größe der Hühner zusammenbiegen kann; dann pflücken die Hühner die garten Teile ab und lassen die härteren Stengel zurück, die man darauf entfernt. Die Kasse muß an schattiger Stelle hängen, damit es nicht zu schnell weck wird, wodurch ebenfalls Erkrankungen verursacht werden können. Nur in dieser Weise wird das Grünfutter seine gute Wirkung erweisen. Dr. Bl.

Anbau von Sonnenblumen als Geflügelfutter. Die Sonnenblume oder Sonnenrose, wie sie wegen ihrer gelben, leuchtenden Blumenfarbe genannt wird, ist im Garten eine beliebte Zierpflanze, zugleich aber eine sehr nahrhafte Pflanze, die eine nicht geringe Menge wohlschmeckenden Speiseöls liefert, nämlich 25 bis 50%, und deswegen auch selbstmäßig angebaut wird, namentlich in Rußland, von dem wir in Friedenszeiten viel Sonnenblumen samen bezogen, um das Öl aus denselben auszupressen und die Rückstände, die immer noch viel Fett enthalten und außerdem stickstoffreich sind, als Futter für manche Viehgattungen zu verwenden, so auch als Maissutter für Geflügel. Während des Krieges fehlt uns der Sonnenblumen samen aus Rußland; daher sollten wir selbst so viel wie möglich anbauen, wie der Kriegsausbruch für pflanzliche und tierische Fette und Öl warm befürwortet. Besser noch als in dichtem Stande wachsen die Sonnenblumen einzeln, in Kartoffel- oder Gemüseseldern eingesprengt oder als Rand-einstellungen von solchen, und so sollte sie auch jeder Geflügelzüchter, der einen Hühner- oder Gänsefarn hat, anpflanzen, da sie im Herbst ein wertvolles Geflügelfutter, besonders für die Mastzeit, abgeben. Sie sind im Mai zu pflanzen und kommen fast auf jedem Boden, selbst auf reinem Sandboden fort, wenn sie gut gebüngt werden. Man pflanzt sie im Mai und Juni, indem man einige Samenkörner miteinander 4 bis 5 cm tief in gut gelockerten Boden steckt und nach dem Herauskommen der Pflanzen den Boden bedeckt und ankümmelt. Seitenerbede werden bis auf drei oder vier Köpfe weggebrochen. Sie reifen im September oder Oktober, sobald der Same schwarz geworden, schneidet man die Köpfe ab und trocknet sie durch Aufhängen in der Sonne, im Backofen oder auf dem Herde, um dem Geflügel die Samen oder auch die ganzen Köpfe zum Auspicken vorzusetzen; jedoch dürfen sie nur wenig davon erhalten, da sie sonst zu fett werden. Für verschiedene Vogelarten sind sie ebenfalls Vederbissen und müssen deshalb kurz vor der Reife gegen sie geschützt werden, was durch Einwickeln der Samenrispen in Tüll oder dergleichen geschehen kann. Dr. Bl.

Spargel ohne Futter zu bereiten. In diesem Jahre sieht uns der beschränkten Ausfuhr wegen eine besonders große Menge Spargel zur Verfügung, und er ist uns für unsern Zweck in der Kriegszeit in mancher Hinsicht beschränkter Speise-zettel auch doppelt willkommen, nur hütet man so manche Hausfrau flogen, daß Spargel ohne Futter nicht zu bereiten sei. Das ist jedoch ein Irrtum, und möchte ich folgendes butterloses Rezept sehr empfehlen: Der Spargel wird wie bekannt geschält, gewaschen und in Salzwasser weich gekocht. Dann setzt man so viel von dem Spargelschmuckwasser, wie man Soße haben will, wieder zu Feuer und rührt einen bis zwei Kochlöffel voll in kaltem Wasser glatt gekühtes Weizenmehl hinein, läßt die Soße unter beständigem Rühren aufkochen und zieht sie mit einem Eiweiß ab, um dann den Spargel darin anzurichten. Diese Soße kommt der Soße gleich, aber ohne Butter

nicht zu bereittenden holländischen Soße an Wohlgeschmack fast gleich. G. W.

Rhabarberkartoffeln. Dieses praktische und wohlriechende Gericht erinnert sehr an Kartoffeln mit Äpfeln. Man kocht hierzu die Kartoffeln gar und gießt sie ab. Außerdem hat man Rhabarber in ein Zentimeter lange Stücke geschnitten und in Wasser weich gekocht, sowie etwas Rauchspeck gewürfelt und zusammen mit ein bis zwei gewürfelte Zwiebeln ausgebraten. Nun zerstampft man die Kartoffeln leicht, vermischt sie nach Geschmack mit Rhabarber, gibt den ausgebratenen Speck hinzu und schmeckt mit etwas Pfeffer, Salz und Zucker ab. Je nachdem man es liebt, kocht man dieses Gericht ganz dick oder mehr suppenartig. G. W.

Erdbeerfaß. Die gewaschenen Früchte bringt man ohne jeden weiteren Zusatz in einen Messing- oder gut emaillierten Kessel. Bei ganz gelindem Feuer — wer einen Gasheerd besitzt, ist immer am besten daran — läßt man sie unter öfterem Umrühren „ergehen“ oder „geruhen“, beständig darauf achtend, daß das Ganze nicht etwa zu heiß wird. Sobald ein fämiger Dampf entlassen ist, entleert man das Gefäß in einen Beutel von derber Leinwand und läßt den Saft ruhig ablaufen. Wenn von selbst nichts mehr durchläuft, hilft man durch Drehen bzw. Ausdrücken des Beutels nach, indem man noch vorher auf 5 kg Beeren etwa 2 Liter vorher abgekochtes und abgekühltes Wasser dem Inhalt des letzteren zusetzt, läßtig durchrührt und nun auspreßt. Doch stellt man zu diesem Zwecke ein anderes Gefäß unter den Beutel, weil der nun durch das Nachhelfen abfließende Saft nicht ganz klar sein wird. Die von selbst abgetropfte Flüssigkeit wird völlig klar sein. Nun fuge man dem Saft den geklärten Zucker hinzu (ohne Wasserszufuhr), nämlich auf 1 Liter Saft 150 g Zucker. Der Zucker wird möglichst noch warm, aber nicht heiß, hinzugefügt. Nun kann man zur Sterilisation gleich in Weinsäure flüssig übergehen. Dieser so gewonnene Saft braucht also nur einmal sterilisiert zu werden. Mit dem andern, durch Pressen entstandenen Saft wird dagegen genau so verfahren, wie das oben beschrieben ist. Der aus diese Weise gewonnene Erdbeerfaß läßt ein Geschmacks und Farbe nichts zu wünschen übrig. Wer das Auspressen nicht liebt, kann den Ueberrest mit andern Früchten noch zu Marmelade verwenden. Um die Arbeit der Saftgewinnung zu vereinfachen, hat die Firma Wed einen Fruchtstamper erfunden, welcher von vielen Hausfrauen schon im Gebrauch praktisch verwendet wird. A. W., Friedenan.

Erdbeeren mit Stippmilch. Abgerahmte Milch stellt man zum Dickenwerden auf und läßt sie dann auf einem mit einem Reintuch belegten Sieb ablaufen. Nun rührt man die Milch durch ein Porzellanseib, schmeckt mit Zucker und gestoßener Vanille ab und rührt so viel süße Milch hinzu, daß die Stippmilch eine sahnartige Beschaffenheit hat. Frisch gepflückte Erdbeeren werden entleert, gewaschen und mit Zucker vermischt dazu gereicht. G. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für den Leser nur Zweck, wenn sie brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Bitte findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemeinere interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Aufsätze werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 173. Wie entfernt man dauernd Kopfschuppen? B. in B.

Antwort: Jede Reizung der Kopfhaut durch enge Kämme, harte Bürsten und Kaltwasserspülung ist zu vermeiden. Die Kopfhaut wird täglich mit einer Flüssigkeit von 3 g doppeltsohlenlauren Natron in 180 g Wasser, je 15 g Glycerin und Lavendelspiritus eingerieben. Daneben gehen wässrige Kopfschwämme mit lauem Wasser und flüssiger Glycerinseife. Das Fetten sehr trockenen Haares erfolgt mit reinem, mildem Öl, nicht mit Pomade. Udt.

Frage Nr. 174. Wie ist ein in seinem Belage defekter Spiegel auszubessern? B. in B.

Antwort: Das Ausbessern defekter Spiegel richtet sich nach der Art des verwendeten Belages und ist für den Nichtfachmann nur dann ausführbar, wenn der Belag aus Glaszinn besteht. In diesem Falle wird auf die völlig reine, besetzte Stelle das käufliche Glaszinn aufgetragen und

in der Muffel eingebrannt. Die Reparatur des mit Zinnamalgam belegten Spiegels ist gefährlich, da mit Quecksilber gearbeitet werden muß; das Liebige Verfahren mit Silbernitratlösung kann nur vom Fachmann ausgeführt werden. Wir raten also von Selbstreparatur ab.

Frage Nr. 175. Kann man 40prozentiges Kalidünger neben Stallmist zum Düngen des Kartoffelackers nehmen? Wann und wie düngt man am besten? D. R. in W.

Antwort: Das 40prozentige Kalisalz ist für den erträglichen Kartoffelanbau, wenn im Boden Kalibedarf vorhanden ist, notwendig. Man gibt dasselbe, ungefähr 1 Zentner pro Morgen (1/4 ha) am wirksamsten bereits im Laufe des Winters. Doch können Verhältnisse vorhanden sein: starker Gang des Aders oder Überschwemmungsgefahr, dann bleibt nichts übrig als das Kali kürzere Zeit vor der Kartoffelbestellung erst zu streuen und unterzupflügen, und zwar mit dem Stallmist oder Guano. — Vorbedingung, daß das Kali gut wirkt, ist ein ausreichender Kaligehalt des Bodens. R. F.

Frage Nr. 176. Ich habe vor vier Wochen ein Ferkel von einem Händler gekauft. Jetzt werde ich gewahrt, daß das Ferkel ein sogen. Untertänze ist, es war zur Täuschung hüten nur emgerigt. Kann ich den Händler zum Umtausch zwingen; ist das Tier noch zu operieren? E. C. in Fr.

Antwort: Sie können den Händler nur dann haftbar machen, wenn Sie ihm zu beweisen vermögen, daß er Ihnen ein Gierferkel an Stelle eines Borzes vorzüglich verkauft, d. h. also gewußt hat, daß das Ferkel nicht tauglich ist. Das dürfte aber sehr schwer sein, höchstwahrscheinlich hat der Händler das Tier selbst als Borg gekauft und es Ihnen als solchen im guten Glauben abgegeben. Sie können das Ferkel auch jetzt noch ohne Schaden für seine Gesundheit kastrieren lassen. B.

Frage Nr. 177. Einigen meiner jungen Tauben ist der Kropf blasenartig aufgeschwollen, und sie ringen anscheinend nach Luft. Da mir im vorigen Jahre viele junge Tauben unter ähnlichen Erscheinungen eingegangen sind, so frage ich um Rat, was dagegen zu tun ist. A. C. in W.

Antwort: Ihre Tauben leiden augenscheinlich an dem sogenannten weichen Kropf oder Luftkropf, dessen Ursache meist in der Aufnahme ungeeigneter, besonders leicht in Zerlegung oder Gärung übergehender Nahrungsmittel zu suchen ist. Der Kropf ist dann aufgebläht und enthält Luft sowie andere überflüssige Stoffe. Die Tiere haben wenig Appetit, erbrechen fauer riechende Massen, leiden an Atemnot, magern ab und gehen schließlich ein, wenn man ihnen nicht hilft. Die Hilfe besteht darin, daß man zunächst versucht, den Kropf durch den Schnabel zu entleeren, indem man die Taube mit dem Kopfe nach unten hält und den Kropf vorsichtig freidrikt, drückt und knetet. Darauf gibt man der Taube eine einprozentige Natriumbicarbonat in Wasser ein und setzt sie in einen Käfig, in welchem man sie zwei bis drei Tage hungern läßt, ihr aber Trinkwasser mit einigen Tropfen Salzsäure gibt. Alsdann reicht man wenig leicht verdauliches Futter in geringer Menge, wie aufgeweichtes und darauf kräftig ausgebrühtes, altbackenes Weißbrot, bis das Übel völlig beseitigt ist, was gewöhnlich nach vier bis sechs Tagen der Fall sein wird. Dr. W.

Frage Nr. 178. Mein selbst hergestellter Käse hält sich nicht lange, zerläuft außen, während er innen noch hart ist. Wodurch können diese Mängel beseitigt werden? R. S. in T.

Antwort: Daß der von Ihnen hergestellte Käse nicht geraten ist, liegt an der Herstellungsweise. Der Käse zerläuft, bevor er reif ist, wenn der Käsestoff zu reich abgetät ist, zu schwach gealzen ist und zu warm und feucht gelagert hat. Verlassen Sie die Sauremilch bei ca. 30° C, pressen dann den Käsestoff genügend aus und lassen den gewonnenen Käse nochmals zerleinern und dabei mit den Händen breit rühren, daß er sehr fein zertrüht ist. Nun salzen Sie den Käse nach Geschmack und formen ihn entweder mit der Hand oder geben den Quark wieder in die Käserinne und pressen ihn zu Quadratkäse. Ist der Quark genügend gepreßt, wird der Käse auf Strohh zum Trocknen gelegt. Ist der Käse genügend trocken, so wird er in Lappen gewickelt und in Steintöpfe gelegt. Der Käse darf nicht zu warm und nicht zu feucht stehen. Schimmeln tut der Käse fast immer, das ist weiter nicht schädlich. Der Schimmel ist mit einer Bürste trocken abzu-

bürsten, und werden die Käse dann wieder in Töpfe verpackt. Daß der von Ihnen hergestellte Käse zerläuft ist, kam jedenfalls durch das öftere Abwaschen. Nur hart abgetasteten Käse darf man waschen, dieser zerläuft nicht. M. D.

Frage Nr. 179. Im Frühjahr zeigten sich im Mehle eine Menge Mehlwürmer, die sich nun über den ganzen Boden verbreitet haben. Wie kann ich die Tiere vertreiben? F. in B.

Antwort: Das Mehl muß durch ein feines Sieb getrieben werden, damit die Larven des Mehlkäfers und der von ihnen stammende Kot möglichst daraus entfernt wird. Die Larven, also die sog. Mehlwürmer, sind ein ausgezeichnetes Futter für alle insektenfressenden Vögel, ganz besonders auch für die Hühner. Aus dem Boden sind die Larven und Käfer durch häufiger wiederholtes kehren zu entfernen, besser noch ist, wenn die Hühner sie gleich an Ort und Stelle auflesen können. Udt.

Frage Nr. 180. Meine Hühner, schwarze Rheinländer, laufen auf das 50 bis 60 m entfernte Feld, wodurch ich in Streit mit den Besitzern komme. Ich möchte ein 60 qm großes Stück Land einrichten; ist das für 15 Rheinländer groß genug, daß sie fleißig legen, oder ist es besser, daß ich eine kleinere Klasse halte, welche ich vorzuziehen, gestreifte Plymouth-Rocks, Wyandottes, Orpington oder Rhode-Island? C. B. in H.

Antwort: 60 qm Raum sind allerdings für 15 Hühner einer leichteren Klasse, wie Rheinländer, sehr knapp; eine schwerere Klasse läßt sich besser auf so beschränktem Raume halten. Die von Ihnen genannten schweren Klassen sind in ihren Eigenschaften, besonders im Eierertrag, ziemlich gleich; es kommt daher weniger darauf an, welche von diesen Klassen Sie wählen, vielmehr daß die zu beschaffenden Hühner von einem Stamme sind, der auf Legefähigkeit und nicht bloß auf äußere Eigenschaften geachtet ist. Unter dieser Voraussetzung können Sie jede derselben wählen, nehmen Sie ohne Bedenken Plymouth-Rocks, sie sind eine sehr gute Klasse und werden in den ersten beiden Jahren im Eierertrage hinter den leichteren Klasse nicht viel oder vielleicht gar nicht zurückstehen. Selbst für eine schwere Klasse ist übrigens der Anlauf knapp; Sie müssen deshalb für viel Körnerfutter sorgen und dürfen nicht zu viel Körnerfutter geben, damit die Tiere nicht träge und fett werden, dafür aber desto mehr Grünes aller Art. Eine Klasse, die sich nicht weiter als 50 m vom Hause entfernt und doch fleißig legt, gibt es nicht. Dr. W.

Frage Nr. 181. Meine Ziegen leiden seit einiger Zeit an Appetitmangel, irgend eine Krankheit kann ich nicht feststellen. Schon im Vorjahr habe ich zwei Ziegen an Abmagerung verloren; die Tiere ließen im Freiseln nach und lüchelten hin, im Frühjahr war die Appetitlosigkeit besonders auffallend. Die Tiere erhalten im Sommer Grünfutter, sonst gutes Wiesenheu von Wiesen, die mit Kali und Phosphorsäure gedüngt werden, Kartoffeln und Kleie. Ich hatte früher tabellose Ziegen und kann mir nicht erklären, daß sie jetzt nicht gedeihen wollen. Frau W. in M.

Antwort: Wenn Sie früher, als die Wiesen vielleicht nur mit Kompost und nicht mit Kainit und Thomasmehl gedüngt wurden, gute Ziegen aufgezogen haben, so könnte die Appetitlosigkeit darauf zurückzuführen sein, daß den Ziegen jetzt das Heu nicht zulaßt. Letzteres kommt nicht nur bei Ziegen, sondern sogar bei Pferden vor. Sie müßten es dann einmal mit Heu versuchen, das von ungedüngten Wiesen gewonnen worden ist. Sonst kann die mangelnde Freßlust aber auch Ursache in einer Zehrkrankheit haben, selbst Tuberkulose kommt bei Ziegen vor (bei Schlachtmagen in Schlachthäusern waren alljährlich durchschnittlich etwa 1% tuberkulös). Das beste Mittel, um Appetitlosigkeit bei Ziegen bald zu beseitigen, ist Maltzmelasse, anfangs zu jeder Mahlzeit eine Handvoll. Sollte diese jetzt dort zu beschaffen sein, so geben Sie täglich etwas Rummelkörner und gestoßene Nacholberbeeren aufs Futter, ferner einen Tag um den andern einen getrockneten Pfaffenrost oder phosphorsäuren Futterkalk. Diese Mittel können natürlich nur dann anschlagen, wenn es sich um eine Verdauungsstörung oder Verlangsamung des Stoffwechsels als Ursache der mangelnden Freßlust handelt. Sollten Ihnen die Ziegen wiederum eingehten, so lassen Sie die Tiere öffnen; bei der Section läßt sich in den meisten Fällen Tuberkulose feststellen oder auf die Todesursache schließen. B.

Neues für Feld und Garten, Haus, Hof und Küche.

Mohnanbau. Obwohl Deutschland früher seinen Delbedarf fast vollständig selbst herstellte, auch in dem kleinsten Betrieb oder Garten ein Mohnbett vorhanden war, haben wir uns in den letzten Jahrzehnten hier vom Auslande abhängig gemacht. Früher gewann jeder Bauer seinen Delbedarf selbst aus Mohn und beharrte ihn in Steintrüben im Keller auf. Das jetzige Geschlecht kennt dieses Verfahren nicht mehr und ist daher auch nicht genügend über den Wert des Mohns als spendende Frucht unterrichtet. Mohn kann in jedem Garten angepflanzt werden. Der Boden für Mohnbette muß sehr tief durchgraben und mit fettem Dünger vermischt werden. Dann muß er noch einmal gehackt werden, worauf die Ausfaat in Reihen erfolgen kann. Das Saatgut ist dünn und gleichmäßig einzustreuen. Die Reihen sind leicht anzutreten. Nach dem Ausgehen müssen die Pflanzen bezogen werden. Da die Beete völlig unkrautfrei gehalten werden müssen und daher öfter mit der Hade zwischen die Pflanzen gefahren werden muß, sollen die Pflanzen in einem Abstand von 15 bis 20 cm stehen. Die Pflanzen wachsen ziemlich schnell und kräftig und gewähren einen hübschen Anblick, so daß Mohn vielfach im Garten an die Stelle von Blumenbeeten treten kann. Sobald die Köpfe zu klappen beginnen, sind sie — also vor dem Gelbwerden — zu ernten, da sonst der Ertrag der Ernte durch die Vögel vernichtet werden kann. Bei der Aufbewahrung und Trocknung sind sie vor Mäusefraß zu schützen.

Mohn liefert einen sehr reichlichen Ertrag. Das Mohnöl gehört mit zu den besten Ölen, die gewonnen werden. Die Mühlstänbe nach der Delpressung geben ein vorzügliches Viehfutter. Der Anbau von Mohn sollte daher ebensowohl aus volkswirtschaftlichen wie aus privatwirtschaftlichen Gründen in größerem Umfange betrieben werden.

Größe oder sonstigen Hautkrankheiten befallenen Personen wird das Bädlein in gleicher Weise von Nutzen sein. Außerdem wollen wir unsere Leser darauf aufmerksam machen, daß in dem Bädlein auch noch sehr wichtige und interessante Verbindungen der Borax-, Kalk-, Magnesium-, Calcium-, Ammonium-, Natrium- und Kaliumverbindungen sowie über Äthma, Galle-, und Leberleiden, Wasserjucht, Blutarmer, Bleichsucht, Arterienverkrüftung (Schlaganfälle), Erschlaffungskrankheiten aller Art enthalten sind, so daß das Bädlein für jedermann äußerst wertvoll ist.

Offene Füße, Flechten und andere Hautkrankheiten heilbar?

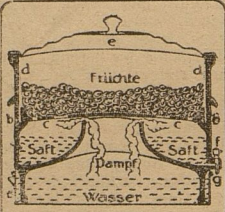


Nebenstehendes Bild stellt den Pfarrer Ludwig Seemann in Ebersbrunn, Bayern, dar, der durch eine glänzende ererbte Erfindung gegen offene Füße, Flechten usw. sich einen Namen gemacht hat. Es ist ein Bädlein unter dem Titel: Pfarrer Seemanns neue Heilmethode" erschienen, das an alle Leidenes verhängt wird. In dieser Schrift wird gezeigt, wie diese Leiden mit ganz einfachen Mitteln erfolgreich behandelt werden können. Man kann auf Grund reicher Erfahrungen dafür eintreten, daß dergleichen Patienten fast sichere Heilung in Aussicht gestellt werden kann. Zum allermeisten werden die Schmerzen genommen. Was das heißen will, leuchtet erst so recht ein, wenn man bedenkt, daß manche Frauen ihr schmerzhaftes Beinleiden (auch Stindefüße genannt) schon 10 bis 20 Jahre lang in stiller Ergebenheit zu tragen hatten. Tausenden wurde mit der Pfarrer Seemannschen Methode schon geholfen. Auch den mit Flechten,

Man erhält das Bädlein vollständig umsonst, wenn man an die Adresse: Buchverlag Dr. Richard Arnold, Reichelsdorf der Pfarrer Seemannschen Mittel, Nürnberg G. 1873, Pillenerstraße 67, darum schreibt. Eine Postkarte genügt.

Abgerentete Gemüßebeete sollen möglichst bald wieder bepflanzt werden. Bei Kohl- und Salatbeeten warte man nicht, bis das letzte geerntet ist, meistens entwickelt sich das im Wachstum zurückbleibende doch nie vollkommen, die Kohlräbe bleiben meist Krüppel, der Wirsing oder Krautkopf, besonders der Salat, gehen vorzeitig in Samen. Deshalb ist es besser, die Beete zu räumen, wenn das Beste davon geerntet wurde, und nicht abzuwarten, bis der Nachwuchs und die Krüppel zur Entfaltung kommen. Diese können als Futter Verwendung finden oder man gebe es den Armen. Der scheinbare Verlust wird durch die schnellere Entwicklung der Nachpflanzung reichlich ausgeglichen, und dann ist ein frisch bestelltes Beet immer schöner anzusehen, als ein zu dreiviertel abgerentetes, wo der Bestand meistens Krüppel sind. Schlegel.

Garantol
 Bester Eierkonservierer
 Kleinste Packung für 12 Eier 25 Pf.
 Überall zu haben!



Erquickend und köstlich sind alkoholfreie

Fruchtsäfte
 die mit **WECK** Fruchtsaftgewinner durch Dämpfen der Früchte hergestellt worden sind. Das Dämpfen ist bequemer, billiger, zuverlässiger als das bisher übliche Auspressen, Ausziehen oder Auskochen.
J. Weck, G.m.b.H.,
 Öllingen O. 7, Baden.

Sie haben einen Fliegenfänger?
 Einen besseren finden Sie nicht!
 Langfächer 2x1 m lang, 4 1/2 cm breit, 10 Pf. Verkauf, 100 Stück 10 Pf. — bei 200 franco Nachnahme.
H. Beetz, Fliegenfängerfabr.,
 Wartenfels 25, Oberfr.

Magenleiden, Magenkrampf, Seitenbeschwerden, Erbrechen, Stuhlveränderungen
 gebe ich kostenlos ein Rezept an (nur gegen Rücksendung). Es ist sofort davon Gebrauch zu machen, es bezeugen die täglichen Dankschreiben, auch von denen, die 30 Jahre magenleidend waren und nirgends Hilfe bekommen konnten. H. Weiler, Niederbreisitz, Alt. 13. 10 Pf.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Kurzer Seiffaden für Geflügelzucht.
 Zusammengesetzt von **M. Sage,**
 Lehrerin am Hauswirtschaftl. Seminar zu Luisenhof-Bärenwalde (Neumark).
 Zweite, vermehrte Auflage mit zwölf Abbildungen.
 Preis fest gebunden 1. 10 Pf., 2. 20 Pf.
 Kurz, klar und faßlich bietet dieses Buch, das auch bereits zu Unterrichtszwecken an verschiedenen Haushaltungsschulen gebraucht wird, die besten Lehren, wie man wirklich gewinnbringend Geflügelzucht betreibt. Der Nutzen, den das Buch schafft, ist unter allen Umständen herabzusetzen. Es ist zu beziehen gegen Einzahlung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Postzuschlag.
J. Neumann, Neudamm.

Wörishofener Herz- und Wassersuchtstee
 ein vorzügliches u. prompt wirkendes Mittel. Preis 10 Pf. 250, 3 Pakete 10 Pf. 60. — In hartnäckigen Fällen gebraucht man gleichzeitig **Dr. Abels Wasserluchtpulver.**
 Viele Anerkennungen u. Atteste. **Kronenapotheke Erbeim 202, Bayern, Schwaben.**

Bei **Wasserlucht**, geschwollenen Füßen, Atemnot ist
Wörishofener Herz- und Wassersuchtstee
 ein vorzügliches u. prompt wirkendes Mittel. Preis 10 Pf. 250, 3 Pakete 10 Pf. 60. — In hartnäckigen Fällen gebraucht man gleichzeitig **Dr. Abels Wasserluchtpulver.**
 Viele Anerkennungen u. Atteste. **Kronenapotheke Erbeim 202, Bayern, Schwaben.**

Junggeflügel kauft:
 12 Stück Gänse, ein Dahn-Whandross, möglichst weiß, oder sonst eine der ähnlichen schweren Hühneraffen.
 12 Stück Gänse, ein Dahn-Hühner, möglichst reibhühnerfarben.
 20 Stück Enten, möglichst echt **Belting- oder Nilschwarz.**
 10 Stück Gänse, von guter, schnellwüchsiger Rasse.
 Angebote mit Preisforderung an **Bodo Grundmann, Neudamm.**

Ohrensaufen
 Ohrenschmerz, Schwerhörigkeit, nicht angeborene Taubheit besitzend in kurzer Zeit
Gehört!
Waxke S. Raugranitz,
 Preis 4 250, Zehnpackung 4. —
 Zahlreiche Dankschreiben. Verkauf:
Stadtapotheke
Raffenshofen a. A. 81 (Oberfr.).

Die Mutter
 tolle **„Volksfreund“**
 im Bett senden.
Es ist die willkommenste Liebesgabe!
 Das Beste gegen Durst! 1 Paket, 10 Pf. Verkauf, ergibt 2 Glas erfrischende Limonade. Verfünde 100 Pakete 6.50 Pf., 200 franco Nachnahme.
H. Beetz, Wartenfels 25, Oberfr.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Die Fischerei als Nebenbetrieb des Landwirtes und Fortkammes. Ausführliche Anweisung zum Fischerei-Betrieb in kleineren und größeren, stehenden und fließenden Gewässern jeder Art, vornehmlich in Seen, Bächen, Karstseen und Forellenteichen. Von **Dr. Emil Walter.** Mit 316 Abbildungen im Text. Preis gebunden 16 Pf., halblegant gebunden 16 Pf.
Die Kleintierwirtschaft. Kurze Anweisung zur Aufzucht von Kanarienvögeln, Finken, Sittchen, Enten und anderen Vögeln in kleinen Ziergärten, Landleuten, Seen und anderen Besizersammlungen. Herausgegeben im Auftrag des **Fischerei-Vereins für die Provinz Brandenburg** von **Dr. Emil Walter.** Mit 24 Abbildungen im Text. Preis gebunden 1 Pf. 20 Pf. In Partien billiger.

Bei beziehen gegen Einzahlung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Postzuschlag. **J. Neumann, Neudamm.**

Jogal
 Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

„Dämpfig“
 Mein Pferd war und wurde rasch geheilt. So lautet die Dankschreiben an **Apotheker Heiler in Lachen 228** am **Hilflicher, Schwyz**, an den Sie sich jeder wenden sollen.
 Kur Nr. 16.80, kein Pulver, Preis 1 u. Beugnisse gratis. O. B. 538

+ Damenbart +
 Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztlich empfohlen, verschwindet sofort jeglicher unerwünschte Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Abschneiden der Wurzeln für immer. Sicherer als elektrische Entzündung, kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis 4. — gegen Nachnahme.
Herm. Wagner,
Köln 72, Blumenthalstr. 99.

Fliegenvertilger Würsteufel
 lockt alle Fliegen.
 Mücken etc. an u. tötet diese rasch und sicher. Das Beste, was existiert. Verfünde 100 Stück 3.50, bei 200 franco Nachnahme.
H. Beetz, Wartenfels 49 (Oberfr.).

Kalkstickstoff
 der einzige in Deutschland ausreißend zur Verfügung stehende künstliche Stickstoffdünger.

Der Kalkstickstoff
 Bisherige Erörterungen mit keiner Anmendung in der Praxis. Von **Antonin Dr. Lothar Meyer.** Zweite Auflage. 3. bis 6. Tausend. Preis gebunden 60 Pf.
 In Partien billiger.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einzahlung von 60 Pf. franko durch die Verlagshandlung **J. Neumann, Neudamm.**



Schweinefütter in Massen
 sowie Futter für alles Vieh liefert mein oberr. riesenblättriger **„Original Glitte-Coufere“**, die beste Hilfe gegen die dreifährige Futtermittelnot. Pa. Seidlinger 100 St. 1.50 Pf., 500 St. 5. —, 1000 St. 8. —, 10 000 St. 50. —
 Extra ausgewählte **Roskoffstücker** (ca. 4 Wochen früher reifen). 100 St. 2.50 Pf., 500 St. 8. —, 1000 St. 15. —
 Glitte-Coufere-Pflanzen, bald Futter gebend, 100 St. 3.50 Pf., 500 St. 14. —, 1000 St. 25. —
 Kultur-Anweisung und Prospekt kostenlos. (16)

+ Reines Gesicht +
 rasch und sicher wirken bei: Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Nerven- und Kopfschmerzen. Kräftig glänzend begnügt. — Sünderte von Anmerkungen. Ein Versuch überzeugt. Hilft selbst in Fällen, in denen andere Mittel versagen. **Jogal-Tabletten** sind in allen Apotheken erhältlich. Preis 10 Pf. 100 und 200 Pf. 200.